

Mosaik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **25 (1998)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Megafusion der Banken

Die Bankgesellschaft und der Bankverein haben sich zur zweitgrössten Bank der Welt zusammengeschlossen. Das Kürzel UBS der Schweizerischen Bankgesellschaft steht neu für «United Bank of Switzerland». Ihre Bilanzsumme beläuft sich auf 900 Milliarden Franken, sie beschäftigt 56000 Angestellte. Personalverbände befürchten, dass weltweit mindestens 15000 Stellen abgebaut werden, rund 7500 davon im Inland. Die UBS erhofft sich davon Einsparungen von 2,8 Milliarden Fran-

ken. In der Vermögensverwaltung ist die neue Grossbank mit 950 Milliarden Franken sogar die Nummer 1 der Welt. Mathis Cabiallavetta, bisher Konzernchef der Bankgesellschaft, ist Verwaltungsratspräsident der neuen UBS; der bisherige Konzernchef des Bankvereins, Marcel Ospel, wird das Fusionsprodukt UBS/SBV operativ leiten. Mit einem Börsenwert von 95 Milliarden Franken zieht der Konzern mit Nestlé gleich. Grösser sind in der Schweiz nur noch Novartis und Roche. ■



Die Kulturstiftung Pro Helvetia hat eine neue Leitung: Neue Präsidentin ist anstelle von CVP-Nationalrätin Rosmarie Simmen (Mitte) die bisherige Lausanner SP-Stadtpräsidentin **Yvette Jaggi**. Der Nachfolger von Direktor Urs Frauchiger heisst **Bernard Cathomas** (51). Er war seit 17 Jahren Generalsekretär der Lia Rumantscha. ■

Personen



Nach jahrelangen kircheninternen Querelen ist der umstrittene Churer Bischof **Wolfgang Haas** nach Liechtenstein zwangsversetzt worden. Er ist Bischof vom Erzbistum Vaduz geworden.

Neuer Direktor des Bundesamts für Flüchtlinge ist der Volkswirtschaftler und Wirtschaftsdiplomat **Jean-Daniel Gerber** (51). Er war zuletzt Exekutiv-Direktor der Weltbankgruppe in Washington. Gerber ersetzt Urs Scheidegger, dem ein Autounfall in angetrunkenem Zustand zum Verhängnis wurde.

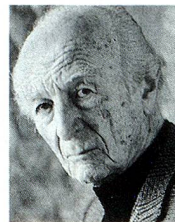


Die Migros-Zeitung «Brückenbauer» hat einen neuen Chefredaktor: **Michel Danthe**, bisheriger Leiter der welschen Ausgabe «Construire», führt neu auch das deutschsprachige Redaktionsteam. Er löst Rolf C. Ribi ab, der in Pension geht.



Die Redaktion des Zürcher «Tages-Anzeiger» wird erstmals in 105 Jahren von einer Frau geführt: Die 36jährige Juristin **Esther Girsberger** ersetzt Roger de Weck, der als Chefredaktor zur deutschen «Zeit» wechselte.

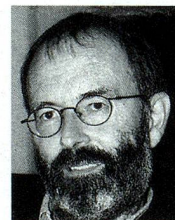
Ein Altmeister der Werbung in der Schweiz, der Aargauer **Adolf Wirz**, ist im Alter von 92 Jahren in Zürich verschieden. Wirz machte sich 1936 selbständig und baute nach dem Krieg sein Unternehmen zu einer international tätigen, zwölf Kommunikationsgesellschaften umfassenden Holding aus.



Peter Binswanger, einer der Väter der AHV, ist 82jährig im Tessin gestorben. Binswanger war auch langjähriger Präsident der Stiftung Pro Senectute.

Gerda Stocker-Meyer, eine der ersten Schweizer Journalistinnen, ist tot. Die 85 Jahre alt gewordene Vorkämpferin für das Frauenstimmrecht war am Aufbau der Konsumentenbewegung beteiligt und wurde als eine der ersten Frauen in die Aufsichtsgremien der SRG-Trägerschaft berufen. Lange leitete sie zudem den Pressedienst der schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe.

Die Grüne Partei der Schweiz hat einen neuen Präsidenten. Der Berner Nationalrat und Biobauer **Ruedi Baumann** ersetzt Hanspeter Thür.



Die Kunsthistorikerin und Kuratorin des Kunsthause Glarus, **Annette Schindler**, ist neue Direktorin des Swiss Institute in New York. Die schweizerisch-amerikanische Doppelbürgerin fördert den kulturellen Austausch zwischen der Schweiz und den USA.

Zeitungsfusionen in der Waadt und der Ostschweiz



Der Lac Léman hat eine neue Zeitung bekommen: Das liberale «Journal de Genève» und der populäre Lausanner «Nouveau Quotidien» aus dem Haus Edipresse, zwei sehr unterschiedliche Zeitungen, gingen ineinander auf. Das fusionierte Produkt mit Redaktionen in Genf wie Lausanne heisst «Le Temps», sein Chefredaktor ist Eric Hoesli, ehemals «L'Hebdo»-Chef. Seine Nachfolge bei «L'Hebdo» hat die 33jährige Walliser Journalistin Ariane Dayer angetreten.

Zeitungsbeben auch in der Ostschweiz: Das zur Gruppe der «Neuen Zürcher Zeitung» gehörende «St. Galler Tagblatt» verleihte sich die «Appenzeller Zeitung» ein, das wiederum das «Appenzeller Tagblatt» schluckte. Die 124 Jahre alte «Ostschweiz», die letzte Konkurrentin in der Stadt St. Gallen, und mit ihr 45 Vollzeitstellen verschwanden ganz.

Die aktuelle Medienkonzentration ist umstritten, denn: Immer weniger Journalisten schreiben immer ähnlicher. ■

Texte: Alice Baumann
Fotos: Keystone

Kurz notiert

Hochkonsumland. Die Schweiz zählt rund eine Million Raucher sowie 300 000 regelmässige Alkoholkonsumenten und 30 000 Abhängige von harten Drogen. Die Folgen ihres Suchtmittelkonsums kosten jährlich über fünf Milliarden Franken, wobei die legalen Drogen rund viermal mehr zu Buche schlagen als die illegalen. Zu diesem Schluss kommt eine Studie des Bundesamts für Gesundheitswesen.

Reichste Schweizer. Die 100 reichsten Schweizer und in der Schweiz wohnenden Ausländer sind im letzten Jahr um über 62 Milliarden Franken reicher geworden. Als Vergleich: Das Defizit der Eidgenossenschaft beläuft sich auf rund 8 Milliarden Franken. Nur zwei Prozent der Bevölkerung teilen sich rund die Hälfte des gesamten Volksvermögens. Umgekehrt verfügt rund ein Fünftel der Bevölkerung über keinerlei Vermögen.

Viele Scheidungen. 40% der in der Schweiz geschlossenen Ehen enden vor dem Richter. Innerhalb Europas ist die Scheidungsrate nur in Norwegen, Finnland und Schweden noch höher.

Immer mehr Singles. Eine halbe Million Schweizerinnen und Schweizer, die Hälfte aller allein lebenden Menschen, sind Junggesellen. 260 000 allein lebende Person sind verwitwet, 137 000 geschieden und 70 000 getrennt. Vor 30 Jahren zählte die Schweiz erst 100 000 Singles. Während allerdings das Alleinleben oft eine Folge der Armut war, ist die Individualisierung der Gesellschaft heute ein Produkt des Wohlstands.

Aus für Landsgemeinde. Die Auserrhoher Landsgemeinde vom 27. April 1997 in Hundwil war zugleich die letzte. Mit 54% zu 46% bei 61% Stimmbeteiligung entschied sich der kantonale Souverän für die sofortige Abschaffung der bald 600jährigen Institution. ■

Standpunkt

«Wir machen uns auf die Suche nach vermeintlich eigenen Werten, um uns neu zu orientieren. Ich finde aber, es wäre wieder an der Zeit, uns wie vor 150 Jahren nach aussen zu orientieren und zu überlegen, was wir von aussen brauchen können. Nicht Abwehr, sondern Aufnahme und Aneignung, wie es einer Kommunikationsgesellschaft entspricht.»

Der Historiker Hans-Ulrich Jost



Sensationeller Schweizer Sieg am 28. New York Marathon

Als erste Schweizerin gewann die Bernerin Franziska Rochat-Moser den New York Marathon. Sie lief den berühmtesten Stadtlauf der Welt in 2:28:43. Die 31jährige Bankanwältin und Gattin des Schweizer Spitzenkochs Philippe Rochat (Gourmet-Restaurant «Giradet» in Crissier bei Lausanne) errang den grössten Erfolg ihrer Karriere wie auch in der Geschichte des Schweizer Langstreckenlaufs. Damit ist sie mehr als gesetzt für die diesjährige Europameisterschaft in Budapest. Die Anstrengungen lohnten sich auch finanziell, betrug der Siegerpreis doch 50 000 Dollar plus ein geländegängiges Auto. Ebenfalls 1997 wurde sie Erste des Jungfrau-Marathons und neue Rekordläuferin bei Murten-Freiburg. ■

Viersprachiger Konversationsführer erschienen

Die Verständigung innerhalb der viersprachigen Schweiz ist nicht immer einfach. Oft reden vor allem Jugendliche einfachheitshalber Englisch miteinander. Eine soeben aufgelegte Neuerscheinung will diesem Trend entgegenwirken. Ausserdem ist das handliche Büchlein mit seinem praktischen Grundwortschatz ein idealer Reisebegleiter und ein praktisches Nachschlagewerk für Auslandschweizerinnen und -schweizer.

«Schweizer Sprachen deutsch, français, italiano, rumantsch», Editions Dynamicha, Neuchâtel, 1997, ISBN 3-9521323-0-6, ist zum Preis von 12 CHF zuzüglich Versandkosten zu beziehen beim Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern. ■

Massaker in Luxor: Die Schweiz trauert



10 Ägypter und 58 Touristen, davon mindestens 35 Schweizerinnen und Schweizer, sind bei einem Terroranschlag im Tempel der Königin Hatschepsut umgebracht worden. Zehn Touristen kehrten verletzt nachhause. Vertreter der Regierungen von Bund und Kantonen nahmen zusammen mit den Angehörigen und der Bevölkerung Abschied. Die Verantwortung für das Massaker übernahm die islamische Untergrundorganisation Gamaa al-Islamiya. ■